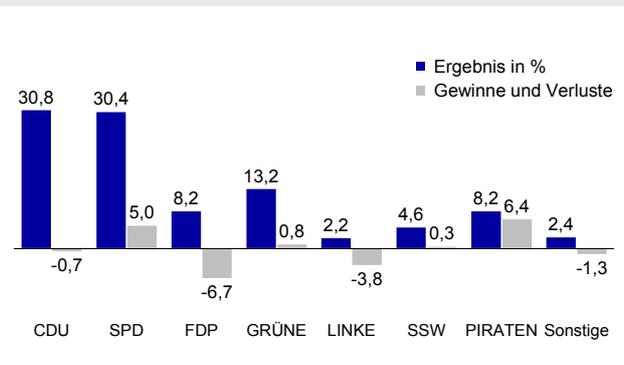


6. Mai 2012

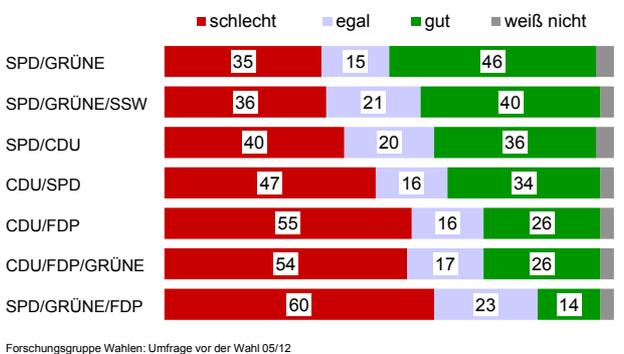
Kopf-an-Kopf im Norden – FDP dank Kubicki mit gutem Landesergebnis

Wahlergebnis Landtagswahl Schleswig-Holstein 2012
Anteile der Zweitstimmen in Prozent



Bei der Landtagswahl in Schleswig-Holstein bleibt die CDU knapp stärkste Partei vor der SPD. Dabei legen die Sozialdemokraten nach ihrem Einbruch 2009 fünf Prozentpunkte auf 30,4% zu, die CDU – zuletzt ebenfalls mit starken Verlusten – rutscht auf 30,8% (-0,7). Die Grünen erreichen mit 13,2% (+0,8) ihr bestes und die Liberalen mit 8,2% ihr zweitbestes Landesergebnis, auch wenn die FDP nach ihrem Ausnahmeresultat 2009 jetzt 6,7 Prozentpunkte verliert. Neu im Landtag sind mit 8,2% (+6,4) die Piraten, die Linke ist mit 2,2% (-3,8) klar gescheitert, der von der Fünf-Prozent-Hürde befreite SSW kommt auf 4,6% (+0,3). Die Wahlbeteiligung sinkt zweistellig auf 60,1% (-13,5), lag aber im Jahr 2009 bedingt durch das Parallelereignis Bundestagswahl auf besonders hohem Niveau.

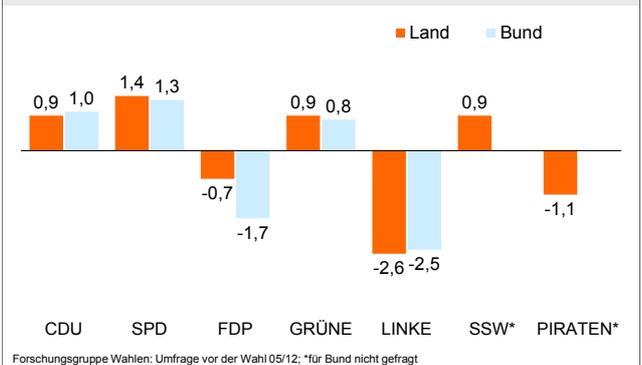
Bewertung von Koalitionsmodellen



Die SPD verdankt ihr Stimmenplus Kandidat, Parteiansehen und dem Wunsch nach sozialdemokratischer Regierungsführung, wobei Rot-Grün selbst mit SSW-Beteiligung einer großen Koalition vorgezogen wird. „Jamaika“ aus CDU, Grünen und FDP oder eine klassische Ampel aus SPD, Grünen und FDP werden klar abgelehnt.

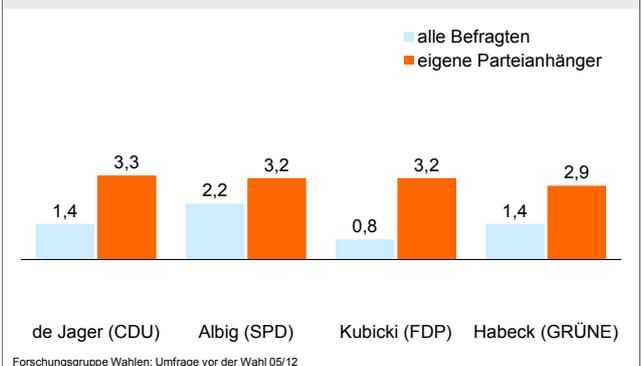
Dass sich die SPD beim Ergebnis dennoch nicht von der CDU absetzen kann, liegt zum einen im zunehmend fragmentierten Parteiensystem an der multiplen Konkurrenz links der Mitte. Und zum anderen an einer CDU, die sich bei deutlich gesunkener Wahlbeteiligung auf ihre zuverlässige Hauptklientel der ab 60-Jährigen verlassen kann, aber erneut auch partiell vom Minus der FDP profitiert. Dass die Liberalen trotz schwacher Leistungsbilanz und negativem Parteiansehen völlig problemlos die Fünf-Prozent-Hürde nehmen, verdanken sie vor allem Wolfgang Kubicki: Konträr zur FDP-Bundesspitze mit positivem Image, war er für 66% der FDP-Wähler ausschlaggebend, gerade 28% haben die FDP wegen der Inhalte gewählt.

Bewertung der Landes- und Bundesparteien (Skala von +5 bis -5)



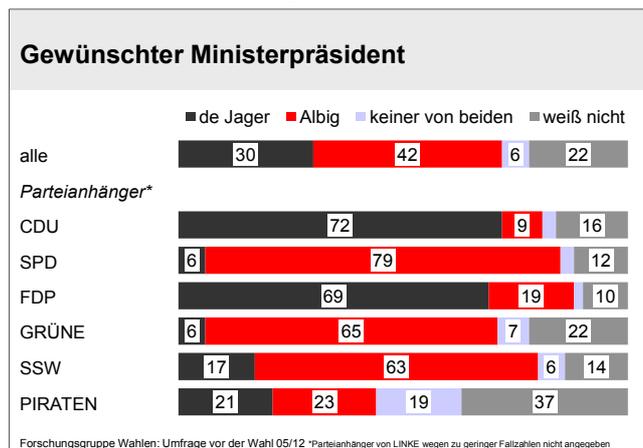
Bei den Wählern der Piraten war das Hauptmotiv nach inzwischen bekannten Mustern für 74% Unzufriedenheit mit den anderen Parteien (Inhalte: 22%), wobei sich die Merkmale einer Protestpartei auch in ihrer Wählerstruktur widerspiegeln, und sich 44% (alle Befragte: 29%) im Leben benachteiligt fühlen.

Bewertung der Spitzenkandidaten (Skala von +5 bis -5)

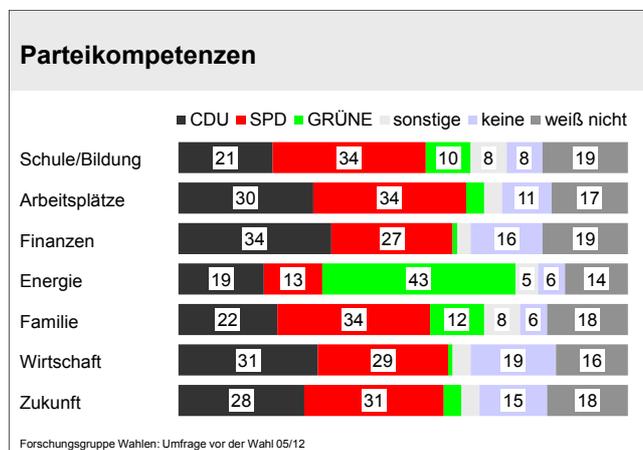


Dabei liegen die Piraten beim Ansehen als Landespartei anders als im Saarland oder in Berlin auf der +5/-5-Skala mit minus 1,1 hinter der FDP, die im Land mit minus 0,7 weit weniger negativ als die liberale Bundes-

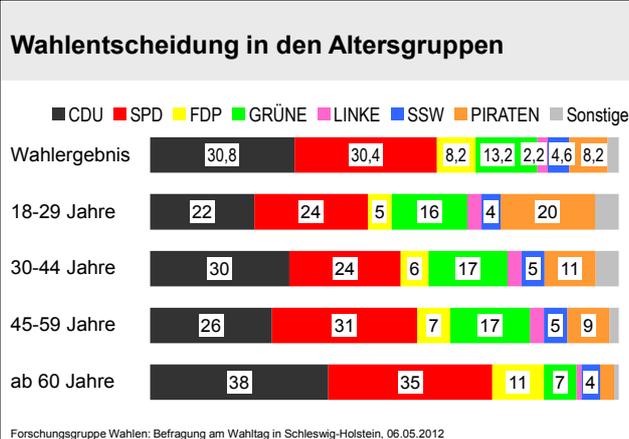
partei mit minus 1,7 gesehen wird. Die Linke kommt im Land auf miserable minus 2,6, die CDU liegt mit 0,9 auf einem Niveau mit Grünen (0,9) und SSW (0,9), die SPD erreicht zu 2009 signifikant verbessert 1,4.



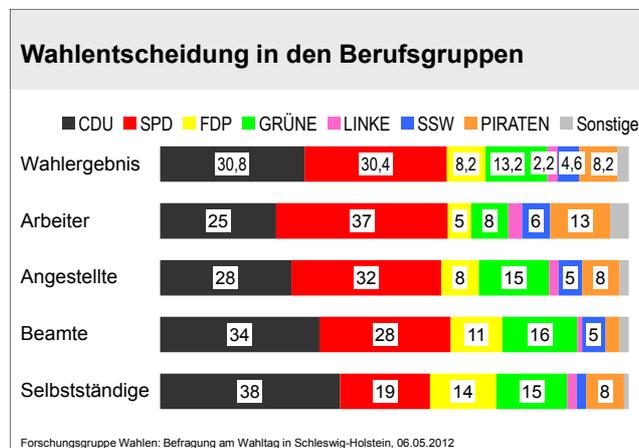
Noch stärker als das Parteiansehen fällt bei der SPD der Faktor Kandidat ins Gewicht: Torsten Albig erreicht auch dank lagerübergreifender Wertschätzung ausgesprochen gute 2,2. Dazukommen Vorteile in Sachen Sympathie und mehr Nähe zum Land, weshalb letztendlich 42% aller Befragten SPD-Kandidat Albig und nur 30% CDU-Kandidat de Jager als Regierungschef wollen. Zwar erzielt neben Wolfgang Kubicki (0,8), Robert Habeck von den Grünen (1,4) und Anke Spoorendonk vom SSW (1,2) auch CDU-Spitzenmann Jost de Jager einen guten Imagewert von 1,4, mit dem er aber weit entfernt von Hauptkonkurrent Albig liegt.



Nur bedingt kompensieren kann die CDU ihr personelles Defizit bei den Parteikompetenzen: Zwar wird ihr finanzpolitisch mehr zugetraut als der SPD, bei den beiden anderen Top-Themen Bildung und Jobs liegt aber die SPD vorne. Die Energiepolitik wird klar von den Grünen beherrscht, FDP und Piraten bleiben in sämtlichen Politikfeldern praktisch unsichtbar.



Große Stütze der CDU ist einmal mehr die ältere Generation: Bei den ab 60-Jährigen holt die C-Partei 38%, bei den 18- bis 29-Jährigen liegt sie mit 22% ähnlich wie die SPD mit 24% nur knapp vor den Piraten. Diese kommen in dieser Gruppe auf 20% und schieben sich damit vor die Grünen, die hier 16% erzielen.



Genau wie die CDU und die SPD liegt auch die FDP nach nur moderaten Verlusten bei den älteren Wählern über ihrem Gesamtniveau. Bei den Selbstständigen verliert sie sechs Punkte, bleibt aber mit 14% stark. Bei Arbeitern und Gewerkschaftsmitgliedern kann die SPD wieder deutlich zulegen und erreicht hier 37% bzw. 42%, wird aber auch in der großen Gruppe der Angestellten stärkste Partei.

Auch wenn in Kiel eine schwarz-gelbe Regierung abgewählt wurde, ist das Ergebnis kein Fanal für Berlin: Dass in Schleswig-Holstein trotz heftigen Sperrfeuers durch die Piraten jetzt eine Regierung auch jenseits der CDU möglich scheint, liegt mit am Sonderfall SSW. Mit Blick auf NRW und den Bund relevant ist aber der relative Erfolg der FDP, den die krisengebeutelte Bundes-FDP dringend braucht.

(Mannheim, 7.5.2012)

Herausgeber: Forschungsgruppe Wahlen e.V.

68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199

Internet: www.forschungsgruppe.de E-Mail: info@forschungsgruppe.de

Die Zahlen basieren auf einer telefonischen Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen unter 1.398 zufällig ausgewählten Wahlberechtigten in Schleswig-Holstein in der Woche vor der Wahl sowie auf einer Befragung unter 17.140 Wählern am Wahltag. Weitere Grafiken und Berichte zur Landtagswahl im Web unter: www.heute.de. Newsletter zur Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 14.05.2012. Nächstes bundesweites Politbarometer am 25.05.2012. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Dieser Newsletter kann unter: Bestellung@forschungsgruppe.de für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 15,- bestellt werden.